

Eine Veranstaltung von



ERZBISCHOF-ROHRACHER-STUDIENFONDS

im Rahmen des

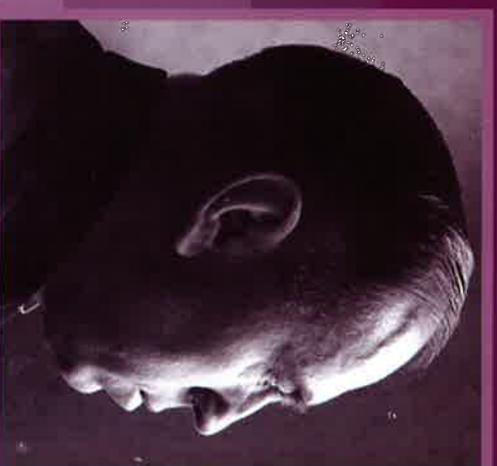


Mit freundlicher Unterstützung von



Vor 50 Jahren fand in Salzburg die erste Diözesansynode im deutschsprachigen Raum zur Umsetzung der Ergebnisse des II. Vatikanischen Konzils statt. Der kirchliche Erneuerungsprozess durch das Konzil machte diese Synode zu einem Versuchsfeld für neue Ansätze, zum Forum des Austausches zwischen Tradition und dem „Aggionamento“ Papst Johannes XXIII., zur Denkfabrik für die Erneuerung der Salzburger Kirche. Unterschiedlichste Einflüsse und Denkstrukturen, Motivationen und Ansichten über das Wesen der Kirche in Gegenwart und Zukunft, ihre Verantwortung in einer modernen Gesellschaft, die theologischen Inhalte und deren Vermittlung und das Mir- und Nebeneinander mit den anderen christlichen Kirchen und Religionen rufen zu einer umfassenden Aufbruchsstimmung bei, die von großen Teilen der Bevölkerung und den Medien mit hohem Interesse verfolgt wurde. Eduard Machheimer durfte als Konzilsvater die Entstehung der Um- und Aufbrüche des Zweiten Vatikanischen Konzils miterleben. Als Weihbischof und Promotor der Diözesansynode 1968 gestaltete er diese Veränderungen in der Erzdiözese Salzburg mit. Als späterer Erzbischof oblag ihm in der Nachfolge seines großen Vorgängers Andreas Rohracher die weitere konkrete Umsetzung der kirchlichen Erneuerung bis zu seinem frühen Tod im Jahr 1972. All diese Aspekte stehen im Fokus des Symposiums, das vom Fachbereich Bibelwissenschaft und Kirchengeschichte der Universität Salzburg, dem Archiv der Erzdiözese Salzburg und dem Erzbischof-Rohracher-Studienfonds am 5. und 6. Juni 2018 veranstaltet wird.

Eduard Machheimer als Brückenbauer



**Salzburgs Kirche
nach dem 2. Vatikanischen Konzil
und der Diözesansynode 1968**

5.-6. Juni 2018

Kardinal Schwarzenberghaus
Domchorprobesaal
Kapitelplatz 3
5020 Salzburg

Kontakt und Information:

Archiv der Erzdiözese Salzburg
Kapitelplatz 3
5020 Salzburg
Tel. +43 662 8047 1500
Mail: archiv@archiv.kirchen.net
www.kirchen.net/archiv

5.6.2018 Festvortrag

Erzbischof Dr. Franz Lackner OFM:

Begrüßung 19.00

Bischof em. Dr. Maximilian Aichern OSB:

Was können wir von Eduard Macheiner und aus der Diözesansynode 1968 für heute mitnehmen? 19.15

Anschließend **Empfang**

6.6.2018 Symposium

Erzbischof Dr. Franz Lackner OFM:

Begrüßung und Eröffnung 9.00-9.30

Univ. Prof. Dr. Robert Kriechbaumer:

Die Ambivalenzen der Moderne. Salzburg in den sechziger und frühen siebziger Jahren 9.30-10.00

PAUSE

10.00-10.15

Apostolischer Protonotar Prälat

Dr. Matthäus Appesbacher:

Erzbischof Macheiner als Brückenbauer. Persönliche Begegnungen 10.15-10.45

Univ. Prof. Dr. Dietmar W. Winkler:

Weihbischof Macheiner als Konzilsvater 10.45-11.15

Diskussion

11.15-11.30

MITTAGSPAUSE

11.30-13.30

Ao. Univ. Prof. i. R. Mag. Dr. Josef Kremsmair:

Weihbischof Dr. Eduard Macheiner. Promotor der Salzburger Diözesansynode 1968 13.30-14.00

MMag. Dr. Gerlinde Katzinger:

Die Gemeinde als Ort gemeinsam verantworteter Seelsorge. Pastorale Perspektiven der Diözesansynode 1968 14.00-14.30

Diskussion

14.30-14.45

PAUSE

14.45-15.00

Ordinariatskanzler Dr. Elisabeth Kandler-Mayr:

Aufbruch in neue Strukturen – Erzbischof Macheiner und die Aufgaben der Priester 15.00-15.30

Diözesankonservator

MMMag. Dr. Roland Kerschbaum:

Zwischen Konzilsbegeisterung und Denkmalpflege. Erzbischof Eduard Macheiner und das Baugeschehen in der ED Salzburg 15.30-16.00

PAUSE

16.00-16.15

Ao. Univ. Prof. i. R. Dr. Alfred Rinnerthaler:

Salzburgs Diözesangrenze in Tirol 16.15-16.45

Diskussion

16.45-17.00

PAUSE

17.00-18.00

Round Table

(Moderation: Dr. Hans Spatzenegger)

Teilnehmer: Bischof em., Dr. Maximilian Aichern OSB,

Ass. Prof. Dr. Roland Cerny-Werner, Johann Gaurek, Dr. Peter Krön

18.00-19.00

Anschließend **Agape**